

Der Umzug nimmt Formen an

Bei einem Rundgang durch die Baustellen am Gengenbacher Gymnasium waren deutliche Fortschritte zu erkennen. Im Mai beginnt der Unterricht in einigen neuen Räumen.

VON UNSERER REDAKTION

Gengenbach. Beim größten Hochbauprojekt der Stadt Gengenbach kann der zweite Bauabschnitt abgeschlossen werden. Gemeinsam mit Oberstudiendirektor Stefan Feld und Bauamtsleiter Helmut Kälble machte sich Bürgermeister Thorsten Erny ein Bild von den fast abgeschlossenen Arbeiten im Zuge der Sanierung des Gymnasiums. Das teilte die Stadtverwaltung mit.

Im zweiten Sanierungsabschnitt des Projektes finden im Moment die Restarbeiten wie das Schleifen des Bodens und Elektroarbeiten statt. Der Umzug nimmt seit dieser Woche Formen an. Bis dahin wurden die neuen und teilweise auch alten Möbel und Einrichtungsgegenstände in den sanierten Schulräumen aufgebaut.

„Ein kleines Wunder“

Oberstudiendirektor Stefan Feld ist begeistert: „Dass wir trotz verschiedener Widrigkeiten nun nach Ostern das nächste Bauteil beziehen können, ist ein kleines Wunder. Besonders der dann nutzbare naturwissenschaftliche Bereich, ist ein riesiger Gewinn für die Schülerinnen und Schüler.“ Im Mai kann der Schulbetrieb in diesem Bauabschnitt aufgenommen werden.

Der sanierte Gebäudeteil ist kaum wiederzuerkennen. Die hellen und lichtdurchfluteten naturwissenschaftlichen



Zeigten sich beeindruckt vom Fortgang der Gymnasiums-Sanierung (von links): Schulleiter Stefan Feld, Bürgermeister Thorsten Erny und Bauamtsleiter Helmut Kälble.

Fotos: Thomas Reizel

teten naturwissenschaftlichen Fachräume, die Klassenzimmer und das Lernatelier sowie die hellen Flure wirken sehr einladend. Der Parkett-Boden, der bereits im ersten Bauabschnitt verwendet wurde, sorgt für eine warme und natürliche Atmosphäre.

Im Oktober 2021 wurde parallel mit den Sanierungsarbeiten im dritten Abschnitt begonnen. Die Entkernung des

Gebäudes, dem früheren Eingangsbereich und der Aula des Gymnasiums, gehen auch sichtbar voran. Die Bagger kommen in diesem Bereich direkt im Gebäude zum Einsatz und erleichtern die Abbrucharbeiten.

Einzelne, zum Teil über 60 Jahre alte Gebäudeteile wurden bereits bis zum Rohbau entkernt. Hier werden in den nächsten Wochen die Arbeiten für aufwendige raumverändernde Maßnahmen stattfinden. Anschließend beginnt der Innenausbau. Im Bereich der ehemaligen Aula wird ein Veranstaltungsbereich mit Bühne und Tribüne errichtet.

Alles neu im Inneren

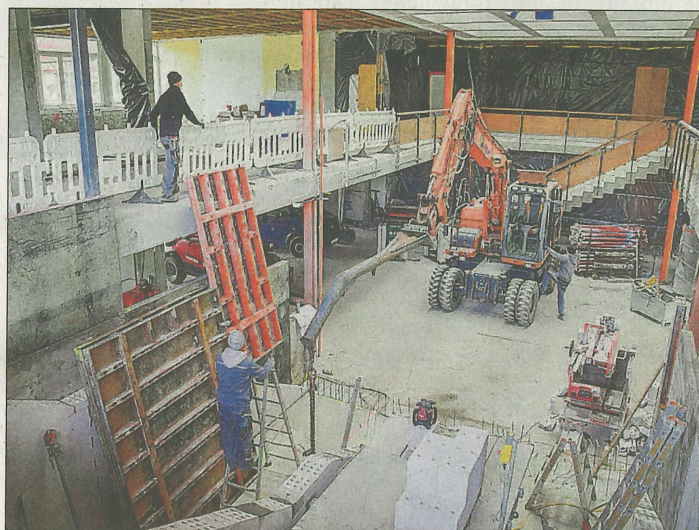
Die rund 14,5 Millionen Euro für die Sanierung des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums ist nach Neubau des Bildungscampus, Mensa und Mediathek ein weiterer Meilenstein zur Festigung des attraktiven Schulstandortes Gengenbach. 6,7 Millionen Euro erhält die Stadt als Zuschuss. Die Sanierung erfolgt in drei Bauabschnitten. Im Wesentlichen umfassen die Maßnahmen in den einzelnen Gebäudetrakten

die Erneuerung der Haustechnik Heizung, Sanitär und Elektro sowie energetische Sanierungen an Dach und Fassade, dazu kommt die Ertüchtigung des Brandschutzes. Im Zuge der Maßnahme werden sämtliche Innenflächen wie Boden, Wände und Decken erneuert.

Abschluss Ende 2022

Für die Stadt Gengenbach ist eine Investition in die Zukunft der Schule, für die über 800 Schülerinnen und Schüler bedeutet es optimale Lernbedingungen. Die komplette Sanierung umfasst eine Nutzungsfläche von 6265 Quadratmetern, rund 4000 davon sind Unterrichtsräume. Das komplette Sanierungsprojekt wird voraussichtlich planmäßig bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Im Anschluss daran erfolgt der Erweiterungsbau mit vier Klassenzimmern. Auch hierfür wurde die ersten Gewerke ausgeschrieben. Zur Vorbereitung des Neubaus wird ein begehbare Versorgungskanal angelegt, in dem Leitungen für das gesamte Schulzentrum installiert werden.



Kaum wiederzuerkennen: In der ehemaligen Aula des Gymnasiums wird noch kräftig gearbeitet.